

Bereitstellung von raumrelevanten Planungsdaten in KuLaDig

Martina Gelhar

Kulturlandschaft Ruhrgebiet

Schlagwörter: Kulturlandschaftsraum

Fachschichten: Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege, Landeskunde, Raumplanung

Gemeinde(n): Ahlen, Alpen, Bergkamen, Bochum, Bönen, Bottrop, Castrop-Rauxel, Datteln, Dinslaken, Dorsten, Dortmund, Drensteinfurt, Duisburg, Essen (Nordrhein-Westfalen), Gelsenkirchen, Gladbeck, Haltern am See, Hamm, Hattingen, Herne, Herten, Holzwickede, Hunxe, Kamen, Kamp-Lintfort, Lippetal, Lunen, Mari (Nordrhein-Westfalen), Moers, Mulheim an der Ruhr, Neukirchen-Vluyn, Nordkirchen, Oberhausen (Nordrhein-Westfalen), Der-Erkenschwick, Difen, Recklinghausen, Rheinberg, Schwerte, Seim, Unna, Velbert, Voerde (Niederrhein), Waltrop, Wetzlar, Witten

Kreis(e): Bochum, Bottrop, Coesfeld, Dortmund, Duisburg, Ennepe-Ruhr-Kreis, Essen (Nordrhein-Westfalen), Gelsenkirchen, Hamm, Herne, Mettmann, Mulheim an der Ruhr, Oberhausen (Nordrhein-Westfalen), Recklinghausen, Soest, Unna, Warendorf, Wesel

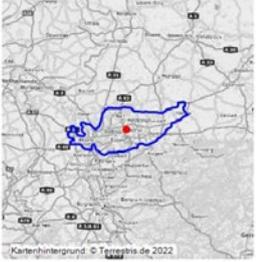
Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Koordinate WGS84 51° 33' 36,01" N; 7° 13' 51,8" O 51,56°N; 7,23105°O

Koordinate UTM 32.377 378,39 m; 5.713.585,16 m

Koordinate Gauss/Krüger 2.585.414,17 m; 5.714.667,25 m





Übergeordnetes Objekt
Kulturlandschaftsgenese Nordrhein-Westfalens

Untergeordnete Objekte 10

Das Ruhrgebiet ist naturräumlich durch den Rhein und seine von Osten kommenden Nebenflüsse Ruhr, Emscher und Lippe gegliedert. Der größte Teil des Geländes ist dem norddeutschen Tiefland zuzurechnen, der äußerste Süden dem deutschen Mittelgebirge. Die Lippe war schon in der Urgeschichte ein wichtiger Erschließungsweg nach Nordosten, wie auch die wichtigsten historischen Wegeverbindungen und später die überregionalen Eisenbahntrassen vorrangig die westöstliche Ausrichtung aufnahmen. Der Hellweg, bereits in den Metallzeiten intensiv genutzt, hatte eine herausragende Bedeutung als Länderverbindung zu den mitteldeutschen und osteuropäischen Märkten. Archäologisch charakteristisch für die Region sind zum einen Fundplätze der römischen Kaiserzeit, die sich oftmals durch den Handel mit Metallen entwickelten, zum

Abb. 1: Screenshot des KuLaDig-Artikels Kulturlandschaft Ruhrgebiet (<https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-EK-20080619-0014>, abgerufen 27.06.2022).

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) gibt im Rahmen von raumplanungsrelevanten Verfahren in seiner Funktion als Träger öffentlicher Belange Stellungnahmen aus unterschiedlichen Fachsichten ab, so auch aus der Perspektive der Kulturlandschaftspflege. Diese beschäftigt sich mit den historisch geprägten und gewachsenen Kulturlandschaften im Rheinland. Der planungsrelevante Auftrag ergibt sich aus dem Raumordnungsgesetz (2008): „Kulturlandschaften sind zu erhalten und zu entwickeln. Historisch geprägte und gewachsene Kulturlandschaften sind in ihren prägenden Merkmalen und mit ihren Kultur- und Naturdenkmälern zu erhalten.“

Dieser Auftrag kann nur auf einer fundierten Datenbasis über die historisch gewachsenen Kulturlandschaften

ausgeführt werden. Wo sind sie räumlich zu verorten? Welche kulturhistorischen und landschaftsspezifischen Merkmale zeichnen sie aus? Welchen historischen Zeugniswert haben sie und worin liegt ihre kulturhistorische Bedeutung?

Seit 2007 wurde deshalb das gesamte Bundesland Nordrhein-Westfalen durch die Landschaftsverbände flächendeckend in zunächst 32 Kulturlandschaften im Sinne von Kulturlandschaftsräumen eingeteilt (Maßstab 1:200.000). Nachfolgend wurden dann kleinräumigere, erhaltenswerte Kulturlandschaftsbereiche (KLB, Maßstab 1:50:000) identifiziert, die sich durch eine besondere kulturhistorische Qualität auszeichnen. Die Dokumentation erfolgte jeweils in Fachbeiträgen zur Landesentwicklungsplanung und in der Folge zu den Regionalplänen.

Alle Kulturlandschaften und Kulturlandschaftsbereiche wurden mit planungsrelevanten Informationen versehen und sind in KuLaDig verortet online abrufbar, jeweils ergänzt durch den Download-Link auf das jeweils zugehörige ausführliche Fachgutachten in PDF-Form. Ebenso wird auf die Adresse des jeweiligen WMS-Kartendienstes hingewiesen.

Im Rahmen von räumlichen Planungsverfahren werden zum Teil sehr umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt. Je länger sich diese hinziehen, desto teurer wird ein Planungsverfahren. Die digitale Bereitstellung von aktuellen planungsrelevanten Fachdaten trägt folglich wesentlich dazu bei, Planungsprozesse zeitsparend und qualitativ hochwertig durchzuführen. Der LVR hat daran ein hohes Interesse, denn damit wird

Alt-Hamborn (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Ruhr 058)

Schlüsselwörter: Kulturlandschaftsbereich, Abteikirche, Friedhof, Hospital, Schule (Institution), Industriestadt
Fachricht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege, Landeskunde, Raumplanung
Gemeinde(n): Duisburg
Kreis(e): Duisburg
Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Koordinate WGS84 51° 29' 24,54" N; 6° 45' 45,81" O 51,49015°N; 6,76273°O
Koordinate UTM 32.344.680,03 m; 5.706.707,28 m
Koordinate Gauss/Krüger 2.553.018,25 m; 5.706.452,95 m




Alt-Hamborn und sein Umfeld sind hier beschrieben als bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich (KLB) wie im Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr. Die wertbestimmenden Merkmale der historischen Kulturlandschaft werden für die Maßstabebene der Regionalplanung kurz zusammengefasst und charakterisiert.

Industriestädtischer Bereich um die Abtei Hamborn:

Abteikirche St. Johann (12. Jahrhundert) mit Kreuzgang, Resten der Abteigebäude und Altem Friedhof; St. Johannes Hospital (1874 ff.) mit expressionistischem Erweiterungsbau von 1926/27 (Architekt Carl Brockel, Düsseldorf), ehemaliges Norbertinum; Gymnasium von 1902/03, erweitert 1926/28 (Stadtbaumeister Spelsberg).

Abb. 2: Screenshot des KuLaDig-Artikels Kulturlandschaftsbereich Alt Hamborn (<https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-89974-20140406-324>, abgerufen 27.06.2022).

eine „erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung“, die eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung des kulturhistorischen Erbes zum Ziel hat, erreichbar.

In diesem Zusammenhang hat sich KuLaDig als wichtiger Datenpool für die Beurteilung von Auswirkungen formeller und informeller Planverfahren auf das landschaftliche kulturelle Erbe (syn. Kulturlandschaft) als Teil des Schutzguts Kulturelles Erbe etabliert. Insbesondere die systemseitig in KuLaDig möglichen Verlinkungen, sei es über Textlinks oder durch die Bildung von Hierarchien über- und untergeordneter Elemente entfalten hier ihre Stärke in der Bereitstellung fachlich fundierter Daten. Für die Planung werden so im Idealfall Daten bereitgestellt, welche die Komplexität der

Kulturlandschaft widerspiegeln und Bezüge und Abhängigkeiten zwischen einzelnen Elementen aufdecken und Auskünfte über die kulturhistorische Bedeutung geben. Ergänzt werden die Informationen durch die Bilddatenbank sowie Literaturhinweise.

KuLaDig ist somit zu einem unverzichtbaren Werkzeug in raumrelevanten Planungsverfahren im Rheinland geworden.

Literatur

Landschaftsverband Rheinland/Landschaftsverband Westfalen-Lippe (2007): Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen- Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung. Münster u. Köln.

Landschaftsverband Rheinland (2013): Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zum Regionalplan Düsseldorf. Köln.

Landschaftsverband Rheinland/Landschaftsverband Westfalen-Lippe (2014): Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zum Regionalplan Ruhr. Köln u. Münster.

Landschaftsverband Rheinland (2016): Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Köln. Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung. Köln.

Burggraaff, Peter (2017): Fachbeitrag Kulturlandschaft zur Integrierten Raumanalyse Köln-Ost. Stadtteile Dellbrück, Holweide, Merheim, Brück, Neubrücke und Rath/Heumar. Köln: Eigenverlag Landschaftsverband Rheinland (Arbeitsstudien des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), Abteilung Kulturlandschaftspflege, 42). Köln.

www.kulturlandschaftsentwicklung-nrw.lvr.de